

10.09.2014 - 17:35 Uhr

Media Service: Konrad Hummler fordert eine Europa-Grundsatzdebatte: "Die Schweiz ist keine Insel"

Zürich (ots) -

Der ehemalige Privatbankier und heutige Partner des Thinktank M1, Konrad Hummler, bedauert im "Handelszeitung"-Interview, dass in der Schweiz eine breite öffentliche Diskussion verweigert wird. "Es sind essenzielle Fragen für die Zukunft unseres Landes. Wenn man nur einen Weg beschwört, dann beschleicht mich als Staatsbürger das ungute Gefühl, dass man mir einen angeblichen Sachzwang verkaufen will.

Die Schweiz sei eine kleine, offene Volkswirtschaft, die vom Austausch mit der Aussenwelt und von möglichst freier Zu- und Abwanderung lebe, sagt Hummler. "Wir sind keine Insel. Folglich muss sich die Schweiz mit den Gegebenheiten in Europa befassen, ob sie nun gut oder schlecht sind." Hummlers Meinung nach muss man längerfristig einen dritten Weg finden, der über die Bilateralen hinausgeht, ein vernünftiges Verhältnis zu Europa definiert und eine verstärkte Hinwendung zu den globalen Märkten hat. Hummler plädiert für die sogenannte City-State-Idee, die er bereits vor einigen Jahren lancierte.

Diesbezüglich kritisiert er die Mehrheit der Politiker, die sich an der "praktikablen, aber absehbar auslaufenden Lösung der bilateralen Verträge festklammern". Man müsse immer einen Plan B haben. "Insofern finde ich die Position von Economiesuisse-Präsident Heinz Karrer zu einfach, wenn er sagt, wir müssten am bilateralen Vertrag festhalten. "Verhandlungstechnisch mache er sich dadurch erpressbar. "Man muss immer auch über die anderen Wege nachdenken und deren Vor- und Nachteile aufzeigen. Sprich den Abschottungsweg, den Weg zurück zum Freihandelsabkommen der 1970er-Jahre, die EU-Mitgliedschaft, einen EWR-Beitritt oder einen vollkommen anderen Weg."

Kontakt:

Weitere Information erhalten Sie unter der Telefonnummer 043 444 57 77.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009535/100761204> abgerufen werden.